

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die kleinste Zeile (1/2)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet,
die 1/2 Petitzeile 30 Pf.)

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 135

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 17. November.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Häcker & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Bermischte Nachrichten.

R. A. Rüdesheim, 12. Nov. Zu der Frage der Milchherzeugung und Aufbringung von Schlachtvieh erscheint in den Kreisblättern eine Bekanntmachung des Kreisamtschusses, auf die wir die Landwirte besonders aufmerksam machen. Die restlose Ablieferung aller überschüssigen Milch und Butter ist mit Rücksicht auf die Versorgung der Kinder und Kranken mit Vollmilch und der über- großen Fettnot so wichtig, daß es Pflicht eines jeden Landwirts ist, der ihm gesetzlich obliegenden Ablieferungspflicht restlos nachzukommen. Trotz- dem mehren sich die Fälle, in denen die Kuhhalter nicht die Milch- oder Buttermengen abliefern, weil angeblich die Kühe keine oder nur sehr wenig Milch liefern. Da das dem Kreise auferlegte Schlachtvieh für die hiesigen Verhältnisse hoch und somit ein Eingriff in die Milchviehbestände nicht zu vermeiden ist, kann es nur als billig und recht angesehen werden, wenn darauf geachtet wird, daß zuerst die Milchkuhe derjenigen Besitzer zur Schlachtung herangezogen werden, die nach Angabe der Besitzer einen nennenswerten Milch- ertrag nicht mehr geben.

— Rüdesheim, 16. November. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 17. November, wie folgt ab- gegeben:

1. bei Fr. Rüder:			
Bezirk	2 von	8-9	vorm.
"	3	"	9-10
"	4	"	10-11
"	5 u. 6	"	11-12
"	7	"	1-2 nachm.
"	8	"	2-3
"	9 u. 10	"	3-4
"	11	"	5-6
"	12 u. 13	"	6-7
"	1	"	7-8
2. bei Siegm. Hirschberger:			
Bezirk	16 von	8-9	vorm.
"	17	"	9-10
"	18	"	10-11
"	19	"	11-12
"	20 u. 21	"	1-2 nachm.
"	22	"	2-3
"	23	"	3-4
"	24	"	4 1/2 - 5 1/2
"	25 u. 26	"	5 1/2 - 6
"	14	"	6-7
"	15	"	7-8

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen bekannt gegeben werden. Es wird gebeten, Zeller oder Papier mitzubringen.

— Rüdesheim, 15. Nov. Mit dem Verdienst- kreuz für Kriegshilfe wurde der Laboratoriums- diener Johann K r e m e r bei der königlichen Lehr- anstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau (Bese- reinigungsstation) ausgezeichnet.

— Rüdesheim, 15. Nov. Da der Gepäckverkehr bei den Eisenbahnen einen Umfang angenommen hat, der vielfach zu ernstlichen betrieblichen Schwie- rigkeiten führte, hat die Königl. Preussische und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion vom heu- tigen Tage ab eine Einschränkung herbeigeführt. Die Bestimmungen sind im Anzeigenteil der vor- liegenden Nummer abgedruckt.

— Geisenheim, 15. Nov. Der Vortrag des Herrn Marineparrers W a n g e m a n n - L e i p z i g, welcher auf Veranlassung des Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau letzten Dienstag im Saale der „Germania“ stattfand, erfreute sich eines guten Besuchs, ein Beweis für das große Interesse, welches man dem Vortragsthema „Händlern und der U-Boot-Krieg“ im allgemeinen entgegenbrachte. Herr Parrer W a n g e m a n n stellte vor allem nachdrücklich fest, daß wir mit England niemals zu einem Verständigungs-Frieden kommen werden, weil England, wo es gekämpft hat, gewohnt war, über den Gegner zu triumphieren. Es ist zweck- los, wenn wir kleinmütig hoffen, bei England irgend ein Entgegenkommen zu finden, denn Eng- land ist unser erbittertester Feind, den wir auf die Knie zwingen müssen, wenn wir den Krieg in einer Weise beenden wollen, welche die auf- gewandten großen Mittel und die Blutopfer rech- fertigt. Wir müssen, so schwer uns die Gegen- wart drückt, zu unserer Heeresleitung unbedingt Vertrauen haben und vor allem zu unseren tapferen Verteidigern zu Lande und zu Wasser. Der Redner schildert den Verlauf der Skagerrak- Schlacht, die das stolze Albion als Verlust-Kosten bußen mußte. Seit dieser Zeit hat sich Englands Flotte nicht wieder zum Kampfe gestellt, trotz aller Prahlereien von Aquitt und Konforten. Dabei geht aber unser U-Boot-Krieg unangewagt weiter und bringt den Feinden Verluste an Schif- fen bei, die sich durch Neubauten nicht so rasch ersetzen lassen. Die amerikanischen Truppentrans- porte zur Unterstützung der Entente hält Redner praktisch als unausführbar; der erforderliche Schiffsraum kann gar nicht aufgebracht werden, und unsere U-Boote werden auch ein gewichtiges Wort mitreden. Ein Dorn im Auge ist den Eng- ländern in erster Linie unsere Festsetzung in Flan- dern und die Benutzung des Hafens von Zee- brügge als Basis für unsere U-Boot-Taktik, des- selben Hafens, den die Engländer mit so viel Kosten erbaut haben. Wir sind hier den Herren Engländern zuvor gekommen und wir werden uns diesen für uns so überaus wichtigen maritimen Stützpunkt nicht entreißen lassen. Daß unsere mo- dernen U-Boote nach wie vor der Schrecken un- serer Feinde sind, ist bekannt, und das Vernich- tungsvermögen wird unaufhaltsam weitergeführt. Wie lange der Krieg noch dauern wird? Niemand weiß es eben, so gern wir auch das Ende herbei- sehn; noch müssen wir ausharren, noch müssen wir uns gedulden und unseren Schlachtenlenker H i n d e n b u r g das Wort reden lassen, in vol- lem Vertrauen, daß er uns den Sieg verschaffen wird, denn — so ruft der Redner aus — „Hinden- burg, bei Dir ist Deutschland!“ Prächtige Licht- bilder ergänzten des Redners hochinteressante Aus- führungen, die ihm die lebhafteste Anerkennung der Zuschauer einbrachten.

— Bingen, 16. Nov. In der renommierten Weinwirtschaft „Zum Stolperer“ feierten am Sonntag nach altem Brauch die hiesigen fünfzig- jährigen Einwohner ihr 50-jähriges Lebensjubi- läum. Bemerkenswert bei der Feier war, daß die Teilnehmer sich sagen konnten, daß ein so teurer Wein wie diesmal noch nie bei einem derartigen Anlaß getrunken wurde. Der große Schoppen (1/2 Liter) feiner Wein kostet 1,60 Mt.,

das gleiche Quantum neuer Wein 1,80 Mt.

— Borchhausen, 16. Nov. Der hiesige Winzer- verein, e. G. m. b. H., verkaufte den Restbestand seiner 1917er Weine zum Preise von 5 400 Mt. die 1200 Liter.

— St. Goarshausen, 15. Nov. Der hier seit langen Jahren angestellte Schaffner H a f f e l- bach ist vor kurzer Zeit zum Fahrdienst nach Oberlahnstein überwiesen worden. Er fuhr nun mit einem Zuge rheinabwärts. In Bins geriet er unter den Zug, wobei ihm das eine Bein und am anderen Bein der Fuß abgefahren wurde. Das Unglück ist für die Familie umso schwerer, als ihr bereits ein Sohn gefallen ist, während der andere Sohn im Feld steht.

— Mainz, 15. Nov. (Der Wein in der Straßentrinne.) Bei einem Weintransport fiel Dienstagabend auf der Kaiserstraße ein Faß Rotwein vom Wagen, so daß es in Trümmer ging. Der ganze Inhalt — 220 Liter — floß in starkem rotem Strome in die Straßentrinne; doch war der köstliche Stoff nicht vollständig ver- loren. Einige gerade vorübergehende Personen, Männlein und Weiblein, eilten rasch auf den kleinsten Sturzbad zu und suchten davon aufzu- fangen, was sie konnten. Die eine Frau hielt schnell eine leere Flasche hin, eine andere be- nutzte zum Auffangen sogar ihre große Leder- tasche und ein Schaffner der Wiesbadener Straßen- bahnhöhle mußte seine kurze Pause an der dor- tigen Haltestelle dadurch sehr gut aus, daß er mit der hohlen Hand das kostbare Nash auffing und unter lautem Wohlbehagen zum Munde führte. Das seltsame Straßenbild, das sich in der Dunkel- heit beim trüben Licht zahlreicher Handlaternen abspielte, erregte bei allen Vorübergehenden große Heiterkeit. Im übrigen ist der Schaden bei den hohen Weinpreisen sehr erheblich. Er beziffert sich auf nahezu 1000 Mark.

— Frankfurt a. M., 15. Nov. (Ein Lust- mord.) In der Nähe des Siechenhauses wurde Mittwoch früh die Leiche einer ermordeten Eisen- bahnschaffnerin aufgefunden. Die Leiche wies schwere Verwundungen am Unterleibe und eine Anzahl Stiche am Hals und am Rücken auf. Die sofort von der Kriminalpolizei eingeleitete Untersuchung bei den in Frage kommenden Eisenbahndienststellen ergab, daß es sich um die am 27. Aug. 1898 geborene P a u l a W e i g e l handelte, die seit länge- rer Zeit im Fahrdienst der Eisenbahn tätig ist und bei ihrer Mutter im Heimerweg 8 wohnte. Das Mädchen hatte Dienstagabend im Haupt- bahnhof Bereitschaftsdienst, in dem es bis 12 Uhr nachts verblieb. Zwischen 12 und 1 Uhr wurde es noch im Bahnhof in lebhafter Unterhaltung mit einem Soldaten gesehen. Seitdem fehlte jede Spur. Vermutlich ist die Weigel mit dem Be- gleiter spazieren gegangen und später von diesem ermordet worden. Die Bewohner des Siechen- hofs wollen Mittwoch früh um 5 Uhr Hilferufe von dem Totort her gehört haben. Die heute vorgenommene Leichenschau stellte Lustmord fest. Dem Mädchen stellen Vorgesetzte und Mitarbeiter das beste Zeugnis aus. Vom Täter, der polizei-

lichen Angaben zufolge erheblich mit Musburen bedeckt sein dürfte, fehlt bis jetzt jede Spur.

Wienburg, 15. Nov. Die Weinberge des bekannten Bürgerhospitals ergaben in diesem Herbst 1800 Hektoliter vortrefflichen Weins. Als höchstes Mostgewicht stellte man 194 Grad Oechsle fest!

— **Spieleplan des Mainzer Stadttheaters.**

Dienstag, 20., abends 7 Uhr: Nora. Mittwoch, 21., nachmittags 3 Uhr: Das Dreimäderlhaus; abends 7 1/2 Uhr: Martha. Donnerstag, 22., abends 7 Uhr: Polenblut. Freitag, 23., abends 7 1/2 Uhr: Der Augenblick. Samstag, 24.: Unbestimmt. Sonntag, 25., nachmittags 2 1/2 Uhr: Dr. Klaus; abends 7 Uhr: Traviata.

— **Zeichen der Zeit.** Die Polizeiverwaltung des Luftkurorts Königstein i. T. erläßt die folgende Bekanntmachung: „Wer ... Eisel, Maul, eisel oder Hunde schlachten oder schlachten lassen will, hat dieses vor der Schlachtung zum Zweck der Schlachtvieh- und Fleischschau dem zuständigen Fleischbeschauer anzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.“

Läßt nicht andere für Euch sorgen
gibt selber was Ihr habt
an
**Aluminium, Kupfer,
Messing, Nickel, Zinn**



Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünst und Nebel blieb die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dixmuiden und in einzelnen Abschnitten des flandrischen Kampffeldes am Abend zu größerer Stärke.

In erfolgreichen Erkundungsgefechten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Ochridasee.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Gebirge von Fonzaso und Feltré südwärts vorgedrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feind.

An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Großes Hauptquartier, 16. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feuerkampf war am frühen Morgen im flandrischen Kampfgebiet, längs der Milette und auf dem östlichen Maasufer gesteigert. — Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Milette in unsere Positionen eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Tagsüber war die Gefechtsintensität bei allen Armeen gering. Am Abend lebte sie bei Dixmuiden und südlich von St. Quentin auf.

Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. — Vizefeldwebel Budler errang seinen 26., Leutnant Bongars seinen 23. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochridasee haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Vorbringen nordöstlich von Gallio und zu beiden Seiten des Brenta-Tales nahmen unsere Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Cison ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer verstärkt.

Nähe am Meere auf das westliche Ufer vorstoßende österr.-ungarische Abteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Berlin, 13. Nov. (Amtlich.) Am 12. November, nachmittags, kam es vor der flandrischen Küste zwischen unseren Torpedobooten und englischen Vorpostenkreuzern zu einem kurzen Artilleriegefecht, wobei ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Unsere Boote sind ohne Beschädigung eingelaufen.

— **Berlin, 14. Nov.** In vatikanischen Kreisen wird angeblich die Veröffentlichung einer neuen Papstnote über die Friedensbedingungen erwartet, die an die einzelnen Kriegführenden gerichtet werden sollte.

in Berlin, 13. Nov. Das neueste Heft der vom „Manchester Guardian“ herausgegebenen Kriegsgeschichte sagt bei Besprechung der militärischen Lage im Sommer 1917: Wir waren frei, unsere eigenen Ziele zu wählen, und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien. Die Befreiung seiner Küste war das strategische Ziel für den Rest des Jahres. Es hängt folglich viel von den Ereignissen in Flandern ab. Brächte er keine positiven Ergebnisse als unsere Angriffe auf den Vimy-Rücken und auf die Drocourt-Linie, dann würden diejenigen recht behalten, die eine militärische Lösung dieses Krieges für unmöglich hielten, und diese Meinung könnte die der Mehrheit werden. Jedenfalls hätte es eine Bedeutung: die endgültige Niederlage der ganzen Idee, nach der der britische Generalstab den Krieg erklärt hatte. Was für Pläne die Briten bei ihrem Angriff längs der belgischen Küste gehabt haben mögen, war niemals bekannt und ebenso wenig, wie weit sie schon gediehen sind. Jedenfalls sind sie jetzt gescheitert. Die Schlacht war, was das Betragen des einzelnen Soldaten angeht, eine der ehrenvollsten, die je von Briten durchgefochten wurde. Sie gehört aber nicht zu denen, mit denen die Heeresleitung Ehre einlegen kann.

Berlin, 14. Nov. Der Kronprinz stattete heute vormittag dem Fürsten Bülow im Hotel „Adlon“ einen längeren Besuch ab.

(Bf. Brln.) Berlin, 15. Nov. Der „Volk.-Anz.“ meldet aus Stockholm: Die telegraphische Verbindung von und nach Rußland ist noch immer gänzlich abgebrochen.

(Bf. Brln.) Berlin, 15. Nov. (Br.-Tel.) Das „B. Tgl.“ meldet aus Genf: Nach einer hiesigen Blättermeldung ist in Bern eine Spionageangelegenheit aufgedeckt worden. Angeklagt sind fünf Schweizer, darunter ein Sergeant, die einer ungenannten ausländischen Macht Spionagedienste zur Vorbereitung eines eventuellen militärischen Planes gegen die Schweiz geleistet haben sollen. Ein Angeeschuldigter beging im Berner Gefängnis Selbstmord.

Wir dürfen heute schon sagen, daß Deutschland die ungenannte ausländische Macht, die Schweizerische Bürger zum Betrat an ihrem Lande verführt hat, nicht ist.

in Triest, 14. Nov. Kaiser Karl begab sich gestern früh in den Standort Kaiser Wilhelms und holte ihn zur Fahrt nach Görz und Aquileia ab. Die Fahrt führte über die Ruinenstätten unserer Frontverteidigung. Der deutsche Kaiser interessierte sich außerordentlich für den eigenartigen Kriegsschauplatz; namentlich der Raum um Bialia und die Stadt Görz selbst bieten Bilder beispiellos erbitterten Ringens. Sogar die Vorstädte von Görz waren für erbitterten Widerstand eingerichtet. In die Mauern der Häuser waren Schießscharten gebrochen, viele Fenster waren mit Sandsäcken geschlossen und Hindernisse und Zwingen in die nach Görz führenden Straßen eingebaut worden. Die Ruinen der Stadt waren besetzt. Die Bevölkerung, soweit sie überhaupt zurückkehrte, begrüßte ehrfurchtsvoll die verbündeten Monarchen. Beide Kaiser fuhren auf das Kastell, von dessen Plattform man einen prächtvollen Ueberblick auf das heimgestrichene Kampfgebiet hat. Der Generalstabschef der um die Verteidigung und Wiedereroberung von Görz besonders verdienten Division des Feldmarschallleutnants Freiherrn v. Zeidler, Major Wottruba, hielt einen Vortrag über die zwölfte Isonzschlacht. Kaiser Wilhelm ließ sich im Gelände alle bei den Kämpfen in Betracht kommenden wichtigeren Punkte zeigen. Verhältnismäßig selten Wetter gestattete, selbst Einzelheiten im Gelände zu erkennen. Nach etwa einstündigem Verweilen fuhren beide Kaiser durch das zerstörte Gradiska über Romano nach Aquileia. Kaiser Wilhelm besichtigte hier eingehend die alte Basilika und den himmelsvollen Friedhof.

Namentlich das Campanile gefiel ihm, dessen obere Form einestheils durch Zupressen, andernteils durch das Forum gehoben wird. In Aquileia verabschiedeten sich beide Monarchen von einander.

Wien, 14. Nov. In den letzten Tagen fanden in Wien Besprechungen zur Schaffung eines Wirtschaftsamts für das besetzte Gebiet Italiens statt, das aus Vertretern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands bestehen soll. Die Aufgabe des Amtes wäre u. a., den Anbau von Frühjahrsgemüse in die Wege zu leiten.

(W. K.-B.) Wien, 12. Nov. Unter Massenteilnahme der Arbeiterchaft fand gestern eine von der sozialdemokratischen Partei veranstaltete Versammlung statt, die nach Ausführungen der Reichsratsabgeordneten Ellenbogen, Tomech, Renner und Adler einstimmig eine Resolution annahm. Darin wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es den vereinigten Bemühungen der Arbeiter aller Länder endlich gelingen werde, dem völkermordenden Kriege Einhalt zu gebieten. Die Arbeiterchaft Wiens sei überzeugt, daß das Ende des Krieges herbeigeführt werden könne, wenn das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn die von der russischen Demokratie ihnen entgegengebrachte Hand ergreifen. Sie fordern daher die österreichisch-ungarische Regierung auf, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen die feindlichen Staaten sofort zur Eröffnung von Friedensverhandlungen einzuladen und in dieser Einladung ausdrücklich und unzweideutig zu sagen:

1. daß die Mittelmächte keinen Landerverb ansuchen und keine Kriegsschädigung fordern;
2. daß die Mittelmächte Belgien, Serbien, Rumänien, Polen, Litauen und Kurland weder annektieren, noch politisch angliedern, noch im Zustande wirtschaftlicher oder militärischer Abhängigkeit verfallen wollen;
3. daß die Mittelmächte dem Friedenskongreß konkrete Vorschläge über den Ausbau des Völkerrechts, über die internationale Abrüstung und über die Entscheidung aller Streitigkeiten zwischen den Völkern durch ein obligatorisches Schiedsgericht vorlegen wollen;
4. daß die Regierungen der Mittelmächte die heute in Rußland tatsächlich bestehende organisierte öffentliche Gewalt anerkennen und ihr sowie allen kriegsführenden Mächten zum Zwecke der Einleitung von Friedensverhandlungen einen Waffenstillstand vorschlagen.

Die Zahl der Teilnehmer an dieser Friedenskundgebung, die würdig und ohne Zwischenfall verlief, wird auf über 50 000 geschätzt.

(Bf.) Bern, 15. Nov. Ein Armeebefehl des italienischen Oberkommandos ordnet an, daß in dem dem Feinde zu überlassenden Gebieten alle Vorräte an Lebensmitteln und Kriegsmaterial, ebenso die gesamte Ernte zu zerstören sei. Der Befehl macht die Armeekommandanten für die Ausführung der Anordnung persönlich haftbar.

in Rotterdam, 15. Nov. „Nieuwe Rot. Cour.“ erzählt aus Paris: Man berichtet, daß unter jenen Personen, die von Poincaré heute empfangen wurden, auch Clemenceau in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kommission für Heeres- und auswärtige Angelegenheiten des Senats sich befinden wird. Dies ist Clemenceaus erster Besuch im Elisee, seitdem Poincaré zum Präsidenten gewählt worden ist.

(Bf.) Genf, 14. Nov. „Central News“ meldet vom Sonntag abend: Die Vorschläge der Entente in Petersburg haben bisher keine Ablehnung der neuen Regierung zugezogen. Sie sind vielmehr auf Bestimmung ihrer Regierungen, wie befohlen, unter Vorbehalt mit der Regentchaft des Arbeiterrats in Verbindung getreten.

(Bf.) Amsterdam, 14. Nov. Das „Handelsblad“ meldet aus Petersburg: Nach den letzten Berichten haben am Sonntag in Petersburg ernste Straßenkämpfe stattgefunden. Der Bericht spricht von 800 Toten und Verwundeten. Mehrfach wurden leichte Feldgeschütze gebraucht.

in Bern, 14. Nov. Daß es Furcht vor einer Revolution ist, was die Machthaber Englands abhält, in den Verständigungsrieden zu willigen, ergibt eine in Manchester am 7. November gehaltene Rede des Parlamentsmitgliedes Oberleutnant Sir Hamar Greenwood, der als Schatzmeister des von Lloyd George gegründeten nationalen Kriegszieleausschusses bei in der Manchester Townhall abgehaltenen Kriegsziele-

Konferenz beauftragte. Er führte aus, die Nation stehe jetzt inmitten der schwersten Krisis des Krieges. Er teile nicht den Optimismus weiter Kreise, zu glauben, daß die Militärmacht Deutschlands gebrochen oder auch nur gebeugt sei. Man könne diese Nacht nur durch größere Machtentfaltung des Heeres und der Flotte überwinden. Ein Hoffnungsschein sei die Tatsache, daß die Alliierten größere Hilfsquellen an Menschenmaterial, Munition und Geld besäßen als die Mittelmächte. Auch sei durch den Eintritt Amerikas in den Krieg dessen Ausgang sichergestellt. Redner schloß mit den bedeutsamen Worten: Wenn wir den Krieg nicht gewinnen, würde eine revolutionäre Partei entstehen, die binnen kurzem alles bisherige hinwegfegen würde.

In Paris, 14. Nov. Meldung der Agence Havas. Nach Besprechungen von Interpositionen über die militärische und diplomatische Lage nahm die Kammer gestern mit 250 gegen 192 Stimmen eine Vertrauensbeschlusse für die Regierung an.

Nach Schluß der Kammer trat das Ministerium zurück.

Späte Erkenntnis in Frankreich. Der „Temps“ vom 7. November schreibt zur Lage in Italien: „Man fühlt, daß die Ereignisse an der italienischen Front, welche die Hoffnungen des Feindes übertrafen, eine neue Periode des Krieges eröffnen haben. — An der Schwelle des Unbekannten wird ein jeder ernste Entscheidungen treffen. Jetzt ist die Stunde, jegliche Illusion bei uns und unseren Verbündeten zu verschleudern. Man darf nicht glauben, daß man die Moral eines Volkes aufrecht erhält, wenn man es trüben läßt, noch vermeidet man Reibungen zwischen Völkern, wenn man es unterläßt, sich offen auszusprechen. Um stark und einig zu bleiben, muß man die volle Wahrheit sagen. Es wäre angenehm, zu glauben, daß die Deutschen und Oesterreicher durch ihre Erfolge in Verlegenheit geraten wären, und daß Franzosen und Engländer so oft Weiteres die Lage wiederherstellen könnten.“

Aber das ist eine Illusion. Die Stellung, welche die Italiener verloren haben, waren sehr stark. Der Feind dagegen ist durch seine verkürzte Linie um so furchtbarer geworden. Die Italiener sind durch die großen Verluste an Gefangenen und Geschützen geschwächt. Eine schwierige Lage soll durch die englischen und französischen Truppen wiederhergestellt werden. Die Aufgabe wird schwer sein. Das ist die volle Wahrheit.“

— Falsche Gerüchte. Von zuständiger Seite wird dem Berner „Bund“ geschrieben: Laut einer, in einigen Schweizerischen Blättern erschienenen Meldung soll der italienische Gesandte in Bern dieser Tage die Gesandtschaft einer feindlichen Nacht mehrmals ausgesucht haben, und auf Einladung der italienischen Regierung kürzlich nach Rom gereist sein. Diese Meldung, die mit einem angeblichen Meinungsaustrausch für den Friedensschluß in Verbindung gebracht worden ist, beruht auf freier Erfindung.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Die Sauerwurmbekämpfung mit Nikotin hat sich in diesem Jahre überall, wo sie richtig durchgeführt wurde, sehr gut bewährt. Der Verein beabsichtigt deshalb auch für das nächste Jahr einen gemeinsamen Bezug von 100 prozentigem Rohnikotin, 10 prozentigem Tabakextrakt und von Schmierseife in die Wege zu leiten. Es ergeht deshalb an alle Interessenten, auch an Nichtmitglieder, die Bitte, ihren Bedarf dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Königl. Dekonomierat Ott in Rudesheim, bis spätestens 1. Dezember anzugeben. Für die einmalige Bekämpfung benötigt man für einen Morgen oder 1/4 Hektar ungefähr 750 Gramm 100 prozent. Rohnikotin oder 7 1/2 Kilogramm 10 prozent. Tabakextrakt und 1 1/4 Kilogramm Schmierseife. Wegen Schwierigkeiten der Beschaffung aus dem Auslande muß die Bestellung des Nikotins und der Schmierseife spätestens bis 1. Dezember erfolgen; spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden. Der Verein wird bemüht sein, möglichst gut und preiswert einzukaufen.

J. A. Schilling, Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Metz, Rudesheim.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil einer besseren Ausnutzung des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute.

Sofort gesucht

: 2 Schreibmaschinen :

1 mit ca. 23 cm. langem Wagen,
1 mit ca. 35 bis 50 cm. langem
: : : : : Wagen : : : : :

1 Büro-Schreibtisch,
1 Aktenregal,
1 Kassenschränk oder
kompl. Büroeinrichtung.

Offert-Beise mit auß. Preis
u. Aufstellung unt. A. H. F.
an die Expedition ds. Blattes.

Weingut

in Rudesheim oder anderem
Rheingauort zu kaufen gesucht.
Best. Angebote mit Gesamtgröße in
Morgen, mit Namen der einzelnen
Lagen und Größen derselben in Akten,
wieviel im Ertrag, wieviel Wust, mit
Angabe des 1917 er Ernteertrags in
Ohm unter J. D. 884 an die Ann.-
Exped. C. Heidenheim, Coblenz.

Möbl Zimmer

für sofort gesucht.
Offerten unter D. G. an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter P. an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Winterpflanzen und Johannisbeersträucher

hat abzugeben

Leonh. Piss, Gärtnerei,
Rudesheim a. Rh.

Lehrling

mit guter Schulbildung in eine hiesige
Weinhandlung gesucht.

Offerten unter T. T. an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Hausmädchen

gesucht. Dasselbe kann evtl. zu Hause
schlafen.

Ernst Müller, Rheinstr. 23.
Rudesheim.

Schriftliche Nebenbeschäftigung

gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Gelernte Küfer Kellerarbeiter Bakerinnen

finden dauernd lohnende Arbeit in der
August Reuter'schen Weinkellerei,
Rudesheim i. Rheing.

Brennholz und Reisigbündel (Eisenbahnweilen)

kauft

Ebm. Stock, Solingen.

Weinschöne

in frischer Füllung wieder eingetroffen
bei

Fischer & Mey, Rudesheim.

Vorbildung

für Einj., Fähnrl. und Abitur.,
auch für Damen.
Tages- u. Abendkurse. Prospekt frei.
Sämtl. Schüler des Einj.- (Ta-
ges)Kurses bestanden das letzte
Examen.

Mainzer Pädagogium
Mainz, Clara-Strasse 1.
Sprechz. 11-1. Telefon 3147.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Schlosser, Dreher, Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.

KLAVIER

zu mieten gesucht. Rundes vier-
oder achteckiges Tischchen zu kaufen
gesucht. Off. mit Preisangabe unt.
E. R. an den Verlag ds. Blattes.

Evangelische Kirche in Rudesheim.

Sonntag, den 18. November.
(24. n. Trin.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 21. November.
(Buß- und Betttag.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
mit anschließender Vorbereitung und
Feier des heil. Abendmahls.

Kath. Kirche, Rudesheim

25. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Von dem Senfkornlein
und dem Sauerteig.

Matth. 13, 31-35.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr. Armenseelenandacht mit Gebet
für Vaterland und Heer.

3 Uhr: Beerdigung der in Gott ver-
storbenen Witwe Frau Maria

Magdalena Leybender, eb. Frickhofen.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 7 und 7 1/2 Uhr.

Dienstag 1/2 7 Uhr hl. Messe in der

Schwesterkapelle.

Freitag 1/2 7 Uhr hl. Messe im St.

Josephstift.

Montag 3 Uhr in der Schwester-
kapelle Jahresversammlung des St.

Elisabethvereins mit vorhergehen-

der Predigt und Andacht.

Samstag 1/2 8 Uhr abends: Salve.

Kostüme

aus äußerst soliden gemusterten, sowie neuesten einfachen Stoffen in schwarz und marine. Neueste Formen in glatter, feinsten Schneiderarbeit, sowie feine Fantasieformen

in den Preislagen von **Mk. 150 bis 500.**

Mäntel

neueste Formen in kurz, halblang und ganz lang, aus feinen einfarbigen und äußerst soliden gemusterten Stoffen, kleine Damengrößen, sowie für stärkste Figuren passend

in den Preislagen von **Mk. 75 bis 450.**

Mantel-Kleider, Blüsch- u. Astrachan-Mäntel

in reicher Auswahl.

Gebr. Haas Nachf.

Bingen a. Rh.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Caub

E. G. m. u. H.

Einladung

zur

außerordentlichen Hauptversammlung

im Schulsaale des Herrn Lehrer Jung

am Sonntag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Umwandlung unserer Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung und entsprechende Statutenänderung.

Caub, den 12. November 1917.

Der Aufsichtsrat:

Martin Kilp, Vorsitzender.

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der

„Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“.

Sonntag, den 18. November, nachmittags 4 Uhr,

im Saale der Turnhalle zu Rüdelsheim

Die deutschen Kleinstädter.

Lustspiel in 4 Akten von Aug. v. Roßebue.

Preise der Plätze:

I. Platz (numeriert) Mk. 2.50
II. Platz (numeriert) „ 1.50
III. Platz „ 0.75

Kasseneröffnung nachmittags 3 Uhr.

Der Gepäckverkehr

hat zurzeit einen Umfang angenommen, daß er vielfach zu ernstlichen betrieblichen Schwierigkeiten geführt hat. Insbesondere ist das Gewicht der einzelnen Stücke häufig so groß, daß es von den zurzeit für den Gepäcdienst zur Verfügung stehenden Hilfskräften, namentlich den weiblichen Kräften, nicht bewältigt werden kann. Um eine Einschränkung dieses Verkehrs herbeizuführen, wird daher mit Gültigkeit ab 15. November d. Js. das Gewicht für das einzelne Gepädstück auf 50 kg beschränkt. Der Gewichtsbeschränkung unterliegen nicht:

- a) Fahr- und Rollstühle, die Kranke oder Gelähmte mit sich führen,
- b) Kuriergepäck,
- c) Gepäcd der Offiziere,
- d) Musterkoffer der Geschäftsreisenden, soweit die Musterkoffer in Personenzügen befördert werden sollen, und der Reisende eine Bescheinigung der Handelskammer über die Notwendigkeit der Mitführung als Gepäcd vorweist,
- e) Musikinstrumente in Kisten, Futteralen od. anderen Umschließungen, sofern sie unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauche des Aufgebers dienen,
- f) Geräte von Artisten und Schaustellern.

Mainz, den 12. November 1917.

Königl. Preuß. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Rüdelsheim hiermit zur Kenntnis, daß unsere Geschäfte bis auf weiteres an Sonntagen geschlossen sind.

Rüdelsheim, 12. November 1917.

Die Bäckereien Busch, Glock, Heep, Kessel, Rühfuß, Schmidt.